

Sonntagmorgen um 04.15 Uhr, die „all hands-Sirene“ ertönt und das am Ankerplatz. Was ist los? Ich habe nicht vor auszulaufen. Zehn Minuten später stehen die Jungs der Salomon in ihrer weissen Uniform in Reih und Glied an Deck. Mike wird verabschiedet. Er hat seine Schiffszeit erfolgreich absolviert und kehrt heute in die Schweiz zurück. Ein grosser Moment, nicht nur für Mike, auch für alle anderen Jungs, denn jeder fiebert auf diesen Tag hin. Vierzig „erfüllte“ Wochen müssen auf einem der Schiffe absolviert werden. Erfüllt heisst, jeder der Jugendlichen wird jede Woche nach einem speziellen Notenblatt vom Pädagogenteam und Kapitän qualifiziert und muss einen Durchschnitt von 4,0 erreichen damit die Woche erfüllt ist. Dabei werden bewertet:

### **Lebensbereiche**

- Lebenspraktischer Bereich wie Ämtli, Körper-Hygiene, Pünktlichkeit, Zimmerordnung, Essverhalten
- Schule
  - Nautische Ausbildung in Praxis und Theorie
  - Erlebnispädagogik, Exkursionen, Sport
  - Arbeitstraining
  - Freizeit

### **Soziale und personale Fähigkeit**

- Selbständigkeit und Selbstverantwortung  
Vorbildfunktion, Lug und Trug, Sucht, Verweigerung
- Verhalten in der Gruppe  
Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, Gewalt
- Verhalten gegenüber Erwachsenen
- Umgang mit Suchtmitteln  
Konsum, Verherrlichung
- Umgang mit fremden und eigen Eigentum  
Kleider, Material, Einrichtung

Das Beurteilen der Jugendlichen verlangt von jedem Teammitglied ein sensibles Beobachten des Einzelnen. Jeder der Jungs hat seine Bezugsperson, die für ihn zuständig ist und mit ihm den Wochenbericht bespricht, ihn motiviert, aufbaut, korrigiert und nötigenfalls auch bestraft, wobei eine Strafe immer eine erzieherische Massnahme sein soll. Es baut sich ein Vertrauensverhältnis auf zwischen den beiden auf, was sehr wichtig ist.

Mike hat, um die 40 Wochen zu erfüllen, 51 Wochen benötigt. Es kommt aber auch vor, dass einer 80 Wochen oder noch mehr dazu braucht. Die grosse Herausforderung kommt natürlich nachher, wenn sie wieder in der Schweiz sind, da gilt es sich zu bewähren. Nicht alle schaffen das und stürzen erstmal gewaltig ab. Und doch erinnern sie sich später wieder an das Gelernte und kommen doch noch auf den richtigen Weg.

Die Schiffszeit werden sie ein Leben lang nicht vergessen, denn es ist eine prägende Zeit. Mike hat in diesem Jahr auf der Salomon 9600 sm zurückgelegt. Mancher Sturm, manche Flaute erlebt, manchmal Segel gesetzt und wieder geborgen. Die Salomon segelte in dieser Zeit unter den Kapitänen Urs Rüttimann und Peter Heinzer von den Kanaren über Madeira, den Azoren nach Irland und Schottland. Durch den Kaledonea-Kanal und durchs Loch Ness nach Inverness. Dann unter meinem Kommando, zu den Orkney- und Shetland Inseln, nach Norwegen, durch die Nordsee nach Holland und nach Elsfleth in Norddeutschland. Nach einem kurzen Werftaufenthalt wieder unter Kapitän Rüttimann Richtung Süden. Durch den Kanal nach Frankreich, wieder nach Irland, in einem langen Schlag nach Madeira und schliesslich wieder zu den Kanarischen Inseln nach Puerto Mogan.

Eine Verabschiedung ist immer ein grosser Augenblick. Die Jungs nehmen Abschied vom Schiff, das über ein Jahr lang ihr Zuhause gewesen ist. Mancher hat es schon tausendmal verflucht und doch sind alle stolz auf „ihr“ Schiff. Es ist auch ein Abschied von den Kameraden mit denen sie viel erlebt, aber auch manchen Konflikt ausgetragen haben. Da

fließen schon mal die Tränen beim Abschied, nicht nur bei den Jungs, das gehört auch dazu und es ist gut so.

Die Jungs stehen stramm, Mike geht von Bord, das Schiffshorn ertönt und das Dingi entschwindet in der Dunkelheit, fast wie im Film. Danach heisst es, Uniform ausziehen und wieder ab in die Koje.

Um 10.15 Uhr ist dann Tagwache und anschliessend das allmorgendliche Schwimmen bei schönstem Sommerwetter.

Bis später

Andy Rutschmann